

Tamara Rachbauer

Egon Ranshofen-Wertheimer - Chronologie eines bewegten Lebens

Studienarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren





Mediadesign Hochschule für Design und Informatik

**Egon Ranshofen-Wertheimer – Chronologie eines
bewegten Lebens**

Studienarbeit für das Fach „Wissenschaftliches Arbeiten“

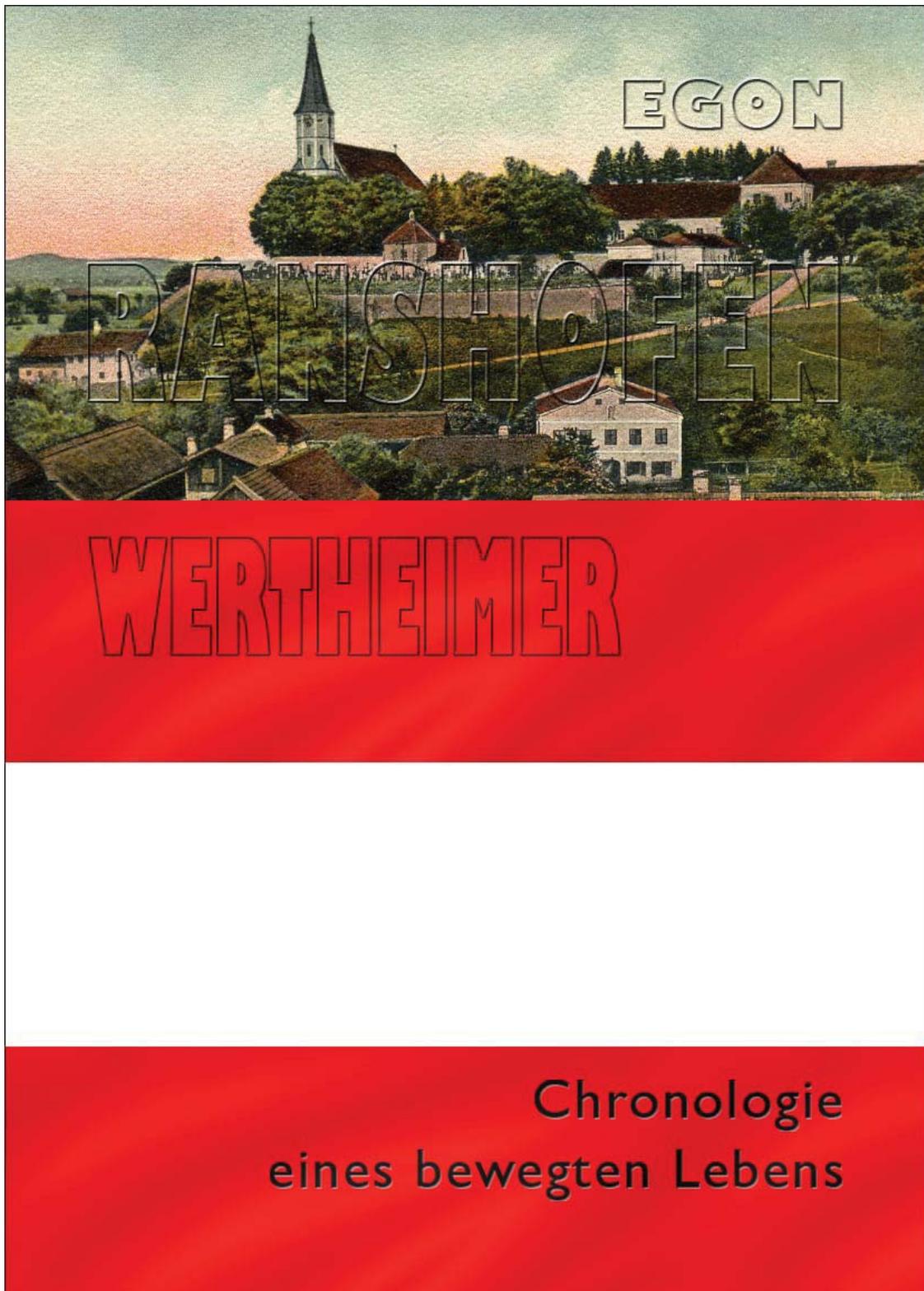
vorgelegt von: *Tamara Rachbauer*

München, den 10. Juni 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	6
2	Das Landgut Ranshofen und die Familie Wertheimer	7
2.1	Ferdinand Wertheimer	8
2.2	Philipp und Julius Wertheimer	10
3	Unbeschwerte Kindheit und Jugendzeit	12
4	Studienzeit, Kriegsdienst und revolutionäre Aufbruchstimmung.....	15
4.1	Student auf Wanderschaft und Kriegsfreiwilliger.....	15
4.2	Überzeugter Kriegsgegner und Revolutionärer Hochschulrat	16
5	Künstlerkreis, Freundschaften und Eheschließung	17
6	Studentischer Zirkel, Promotion und Journalistische Aktivitäten	20
6.1	Heidelberger Studienzeit und „magna cum laude“	20
6.2	Korrespondent und Buchautor.....	23
7	Völkerbund und Flucht ins Exil.....	26
8	Universität Washington D.C. und die Vereinten Nationen	32
9	Elder Statesmen und letzte Heimkehr	40
10	Schlussbemerkung.....	45
11	Literaturverzeichnis.....	47
12	Abbildungsverzeichnis.....	50

Egon Ranshofen-Wertheimer – Chronologie eines bewegten Lebens
Seminararbeit für das Fach „Wissenschaftliches Arbeiten“



„Deckblatt Egon Ranshofen-Wertheimer-Chronologie eines bewegten Lebens“ Erstellt in Photoshop CS.
Manfred Rachbauer, Braunau, Juni 2007.

Vorwort

„Dabeim, nicht in der Fremde, möchte ich eines guten Todes sterben oder, wenn es sein muss, eines bösen.

Aber sterben möchte ich dabeim, nicht in der Fremde.“

Egon Ranshofen-Wertheimer, „Die Heimkehr (1946)“

Diese Seminararbeit entstand während meines Studiums an der Mediadesign Hochschule für Design und Informatik in München. Ich möchte mich recht herzlich bei Dr. Isa Ogbomo und Prof. Dr.-Ing. *** dafür bedanken, dass ich am Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ teilnehmen durfte.

Für die Hilfe bei der Beschaffung von Informationen, ohne die diese „Chronik“ kaum zustande gekommen wäre, möchte ich mich bei folgenden Personen bedanken:

Bei Gerald Lehner, österreichischer Journalist und Autor, dessen Unterkapitel „Egon Ranshofen-Wertheimer“ in „Die Biographie des Philosophen und Ökonomen Leopold Kohr“, Ausgangspunkt meiner Wertheimer-Recherchen war.

Bei meinem Vater, der mir seine umfangreiche Wertheimersammlung zur Verfügung gestellt hat.

Mag. Hermine Aigner, Redaktion Braunauer Rundschau / Stadt Braunau

Dr. Susanne Buchinger, Carl-Zuckmayer-Gesellschaft

ADIR. Renate Domnanich, Österreichisches Staatsarchiv, Abteilung: Kriegsarchiv

Mag. Wolf-Erich Eckstein, Israelitische Kultusgemeinde Wien

Eike Fess, Archiv, Arnold Schönberg Center

Prof. Dr. Madeleine Herren, Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften.
Historisches Seminar der Universität Heidelberg

Herbert Hillebrand, Kustos Bezirksmuseum Braunau

Elisabeth Hunerlach, Archivamtfrau, Universitätsarchiv Heidelberg

Gerti Kratzer, Forschungsinstitut Brenner-Archiv

Dr. Andreas Maislinger, Wissenschaftliche Leitung, Verein für Zeitgeschichte

Thomas Maisel, Archiv der Universität Wien

Prof. Mag. Erwin Niese, Akademisches Gymnasium Salzburg

FOI Christine Renner, Bundesgymnasium Ried im Innkreis

Evelyn Rosivatz, Bleistiftzeichnungen von Ranshofen

Franz Salaberger, Television Austria, Braunau am Inn

Monika Schmidt, Schulleitung Volksschule Ranshofen

Madeleine Schulze, Stadtarchiv Augsburg

Dr. phil. Claudius Stein, M.A., Ludwig-Maximilians-Universität, Universitätsarchiv München

Dr. Heinzpeter Stucki, Universität Zürich